Staffel 3/2021 Hoffnung auf Ruhe – Sendung # 12

Keine Flucht vor Gott

Die Geschichte des Propheten Jona illustriert eindrücklich, dass Gott so ganz anders ist als wir. Seine Barmherzigkeit kann auch uns Frieden schenken.

Jona 1,1-3; Jona 1,4-16; Jona 2,1; Jona 2,2-11; Jona 3; Jona 4

Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26)
© 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Jona 1,1-3 Und das Wort des HERRN geschah zu Jona, dem Sohn des Amittai: 2 Mache dich auf, geh nach Ninive, der großen Stadt, und verkündige gegen sie! Denn ihre Bosheit ist vor mich aufgestiegen. 3 Aber Jona machte sich auf, um nach Tarsis zu fliehen, weg vom Angesicht des HERRN. Und er ging nach Jafo hinab, fand ein Schiff, das nach Tarsis fuhr, gab den Fahrpreis dafür und stieg hinein, um mit ihnen nach Tarsis zu fahren, weg vom Angesicht des HERRN.

Fragen:

1. **Es ist ungewöhnlich, dass ein Prophet einen Auftrag von Gott ablehnt, doch Jona tut es. Was könnte ihn dazu veranlasst haben?**
2. **Wie kann es passieren, dass jemand, der Gott so gut kennt wie ein Prophet, meint, er könne „weg vom Angesicht des Herrn“ fliehen?**

Jona 1,4-16 Da warf der HERR einen gewaltigen Wind auf das Meer, und es entstand ein großer Sturm auf dem Meer, sodass das Schiff zu zerbrechen drohte. 5 Da fürchteten sich die Seeleute und schrien um Hilfe, jeder zu seinem Gott. Und sie warfen die Geräte, die im Schiff waren, ins Meer, um ihre schwierige Lage zu erleichtern. Jona aber war in den untersten Schiffsraum hinabgestiegen, hatte sich hingelegt und schlief fest. 6 Da trat der Kapitän an ihn heran und sagte zu ihm: Was ist mit dir, du Schläfer? Steh auf, ruf deinen Gott an! Vielleicht wird der Gott sich auf uns besinnen, sodass wir nicht umkommen. 7 Und sie sagten einer zum anderen: Kommt und lasst uns Lose werfen, damit wir erkennen, um wessentwillen dieses Unglück uns ⟨trifft⟩! Und sie warfen Lose, und das Los fiel auf Jona. 8 Da sagten sie zu ihm: Teile uns doch mit, durch wessen ⟨Schuld⟩ dieses Unglück uns ⟨trifft⟩! Was ist dein Beruf, und woher kommst du? Was ist dein Land, und von welchem Volk bist du? 9 Und er sagte zu ihnen: Ich bin ein Hebräer, und ich fürchte den HERRN, den Gott des Himmels, der das Meer und das trockene ⟨Land⟩ gemacht hat. 10 Da fürchteten sich die Männer mit großer Furcht und sagten zu ihm: Was hast du da getan! Die Männer hatten nämlich erfahren, dass er vor dem Angesicht des HERRN auf der Flucht war, denn er hatte es ihnen mitgeteilt. 11 Und sie sagten zu ihm: Was sollen wir ⟨mit⟩ dir tun, damit das Meer uns in Ruhe lässt? – Denn das Meer wurde immer stürmischer. 12 Da sagte er zu ihnen: Nehmt mich und werft mich ins Meer! Dann wird das Meer euch in Ruhe lassen; denn ich habe erkannt, dass dieser große Sturm um meinetwillen über euch ⟨gekommen ist ⟩. 13 Und die Männer ruderten mit aller Kraft, um ⟨das Schiff⟩ ans trockene ⟨Land⟩ zurückzubringen. Aber sie konnten es nicht, weil das Meer immer stürmischer gegen sie anging. 14 Da riefen sie zum HERRN und sagten: Ach, HERR, lass uns doch nicht umkommen um der Seele dieses Mannes willen und bringe nicht unschuldiges Blut über uns! Denn du, HERR, hast getan, wie es dir gefallen hat. 15 Und sie nahmen Jona und warfen ihn ins Meer. Da ließ das Meer ab von seinem Wüten. 16 Und die Männer fürchteten den HERRN mit großer Furcht, und sie brachten dem HERRN Schlachtopfer dar und gelobten ⟨ihm⟩ Gelübde.

Jona 2,1 Und der HERR bestellte einen großen Fisch, Jona zu verschlingen; und Jona war drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches.

Fragen:

1. **Gott hätte doch leicht einen anderen Propheten für die Botschaft an Ninive berufen können. Warum bemüht sich Gott so sehr um diesen einen widerwilligen Propheten, dass er sogar extra einen Sturm schickt?**
2. **Die Seeleute auf dem Schiff sind sich offenbar mehr dessen bewusst, wie unmöglich es ist, vor dem Schöpfergott zu fliehen, als der Prophet Jona. Was sagt das über die Seeleute, und was sagt es über Jona?**

Jona 2 Und der HERR bestellte einen großen Fisch, Jona zu verschlingen; und Jona war drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches. 2 Und Jona betete zum HERRN, seinem Gott, aus dem Bauch des Fisches 3 und sprach: Ich rief aus meiner Bedrängnis zum HERRN, und er antwortete mir. Aus dem Schoß des Scheol schrie ich um Hilfe – du hörtest meine Stimme. 4 Und du hattest mich ⟨in⟩ die Tiefe geworfen, in das Herz der Meere, und Strömung umgab mich. Alle deine Wogen und deine Wellen gingen über mich dahin. 5 Da sprach ich: Verstoßen bin ich von deinen Augen hinweg, dennoch werde ich wieder hinblicken zu deinem heiligen Tempel. 6 Wasser umfing mich bis an die Seele, die Tiefe umschloss mich, Seetang schlang sich um mein Haupt. 7 Zu den Gründen der Berge sank ich hinab. Der Erde Riegel waren hinter mir auf ewig ⟨geschlossen⟩. Da führtest du mein Leben aus der Grube herauf, HERR, mein Gott. 8 Als meine Seele in mir verschmachtete, dachte ich an den HERRN. Und mein Gebet kam zu dir, in deinen heiligen Tempel. 9 Die, die nichtige Götzen verehren, verlassen ihre Gnade. 10 Ich aber will dir Opfer bringen mit der Stimme des Lobes; was ich gelobt habe, werde ich erfüllen. Bei dem HERRN ist Rettung. 11 Und der HERR befahl dem Fisch, und er spie Jona auf das trockene ⟨Land⟩ aus.

Fragen:

1. **Gott wählt eine sehr drastische (und wundersame) Maßnahme, um Jona zur Besinnung zu bringen. Wie ist die Reaktion Jonas einzuordnen?**
2. **Das Gebet des Jona enthält starke Kontraste: „Scheol“, „Tiefe“, „der Erde Riegel geschlossen“, „ich bin verstoßen“ im Gegensatz zu „du führtest mein Leben aus der Grube herauf“. Woran macht Jona seine Hoffnung fest?**

Jona 3 Da geschah das Wort des HERRN zum zweiten Mal zu Jona: 2 Mache dich auf, geh nach Ninive, der großen Stadt, und ruf ihr die Botschaft zu, die ich dir sagen werde. 3 Da machte Jona sich auf und ging nach Ninive, gemäß dem Wort des HERRN. Ninive aber war eine große Stadt vor Gott, drei Tage zu durchwandern. 4 Und Jona begann, in die Stadt hineinzugehen, eine Tagereise ⟨weit⟩. Und er rief und sprach: Noch vierzig Tage und Ninive ist zerstört! 5 Da glaubten die Leute von Ninive an Gott; und sie riefen ein Fasten aus und kleideten sich in Sacktuch von ihrem Größten bis zu ihrem Kleinsten. 6 Und das Wort erreichte den König von Ninive; und er stand von seinem Thron auf, legte seinen Mantel ab, hüllte sich in Sacktuch und setzte sich in den Staub. 7 Und er ließ in Ninive auf Befehl des Königs und seiner Großen ausrufen und sagen: Menschen und Vieh, Rinder und Schafe sollen gar nichts zu sich nehmen, sie sollen nicht weiden und kein Wasser trinken! 8 Und Menschen und Vieh sollen mit Sacktuch bedeckt sein und sollen mit ⟨aller⟩ Kraft zu Gott rufen; und sie sollen umkehren, jeder von seinem bösen Weg und von der Gewalttat, die an seinen Händen ist. 9 Wer weiß, ⟨vielleicht⟩ wendet sich Gott und lässt es sich gereuen und kehrt um von der Glut seines Zornes, sodass wir nicht umkommen. 10 Und Gott sah ihre Taten, dass sie von ihrem bösen Weg umkehrten. Und Gott ließ sich das Unheil gereuen, das er ihnen zu tun angesagt hatte, und er tat es nicht.

Fragen:

1. **Wir wissen weder wie kurz oder lang die Predigt von Jona tatsächlich war noch wissen wir, wie es dazu kommt, dass die Leute von Ninive an den Gott Jonas glauben. Warum gehen sie davon aus, dass Gott sich durch ihre Buße von seinem Vorhaben abbringen lässt, Ninive zu vernichten?**
2. **Welches Bild von Gott wird hier gezeichnet?**

Jona 4 Und es missfiel Jona sehr, und er wurde zornig. 2 Und er betete zum HERRN und sagte: Ach, HERR! War das nicht meine Rede, als ich noch in meinem Land war? Deshalb floh ich schnell nach Tarsis! Denn ich wusste, dass du ein gnädiger und barmherziger Gott bist, langsam zum Zorn und groß an Güte, und einer, der sich das Unheil gereuen lässt. 3 Und nun, HERR, nimm doch meine Seele von mir! Denn es ist besser, dass ich sterbe, als dass ich lebe! 4 Und der HERR sprach: Ist es recht, dass du zornig bist? 5 Und Jona ging aus der Stadt hinaus und ließ sich östlich von der Stadt nieder. Und er machte sich dort eine Hütte; und er saß darunter im Schatten, bis er sähe, was mit der Stadt geschehen würde. 6 Da bestellte der HERR, Gott, einen Rizinus und ließ ihn über Jona emporwachsen, damit Schatten über seinem Kopf war, ihn von seinem Missmut zu befreien. Und Jona freute sich über den Rizinus mit großer Freude. – 7 Aber Gott bestellte am folgenden Tag einen Wurm, beim Aufgang der Morgenröte; der stach den Rizinus, sodass er verdorrte. 8 Und es geschah, als die Sonne aufging, da bestellte Gott einen sengenden Ostwind, und die Sonne stach Jona auf den Kopf, sodass er ermattet niedersank. Und er wünschte, dass seine Seele sterbe, und sagte: Es ist besser, dass ich sterbe, als dass ich lebe! 9 Und Gott sprach zu Jona: Ist es recht, dass du wegen des Rizinus zornig bist? Und er sagte: Mit Recht bin ich zornig bis zum Tod! 10 Und der HERR sprach: Du bist betrübt wegen des Rizinus, um den du dich nicht gemüht und den du nicht großgezogen hast, der als Sohn einer Nacht entstand und als Sohn einer Nacht zugrunde ging. 11 Und ich, ich sollte nicht betrübt sein wegen der großen Stadt Ninive, in der mehr als 120 000 Menschen sind, die nicht unterscheiden können zwischen ihrer Rechten und ihrer Linken, und eine Menge Vieh?

Fragen:

1. **Jona offenbart den eigentlichen Grund für seine Flucht: seine Vorstellung von Gott. Warum ist er zornig auf Gott, nur weil dieser barmherzig und gnädig ist?**
2. **Die Leute von Ninive glauben an einen barmherzigen Gott und freuen sich darüber, während der Prophet Gottes mit ihm wegen seiner Barmherzigkeit hadert und böse auf ihn ist. Warum schickt Gott gerade einen solchen Propheten auf diese Mission?**
3. **Was ist die hauptsächliche Botschaft des Buches Jona?**
4. **Welches Bild von Gott habe ich, und wie wirkt sich das auf mein Leben, meinen Glauben und meine Sicht anderer Menschen aus?**